

Zur Wiedergabe der Verbpartikel *herum* im Italienischen

Francesca Boarini

(*Facoltà di Lingue e Letterature Straniere, Cagliari*)

Abstract

This paper examines the German verb particle *herum* and problems regarding its translation into Italian. In particular, it focuses on the pre-verbal function of *herum* in those verb combinations where it is mainly productive and conveys a lexicalized meaning such as “unplanned”, or “without a precise aim”.

When *herum* has this meaning, it does not really act on the semantics of the base verb in order to develop a completely new meaning. It functions instead as a lexical modifier that, according to the context-of-situation in which it is used, tends to characterise the action of the base verb in terms of “inconclusiveness”, or “repetition”, or “indefinite duration”.

Referring to concrete examples taken from literary texts and their Italian translations, this paper aims to show that the main problems concern the semantic behaviour of the verb particle itself. Since it can indeed form a semantic-pragmatic interface, this behaviour cannot easily be understood and translated in a systematic way.

Key words – *herum*, verb particle, translation problems, semantics, pragmatic nuance

1. Einleitung

Dass die Übersetzung des Wortbildungsmodells *herum* + Verb ins Italienische ein konkretes Problem darstellt, wird nicht nur im Rahmen der Didaktik erwiesen, wo die meisten Studierenden die präverbale Funktion der Partikel vom gleichnamigen Richtungsadverb kaum unterscheiden können; die tägliche Auseinandersetzung mit Übersetzungen von literarischen und journalistischen Texten, wo *herum* am häufigsten und in immer neuen Ad hoc-Verbkomposita vorkommt, zeigt, wie die Übertragung dieser Partikel auch den erfahrenen Übersetzer in die Irre führen kann.

Besonders problematisch ist dieses Wortbildungsmodell, wo die Partikel sich von ihrer ursprünglichen direktionalen Bedeutung «verselbstständigt» (PÉRENNEC 1998: 167) und ziemlich «systematisch eine Bedeutungsübertragung» (THURMAIR 2007: 315) ausdrückt, die das abstrakte semantische Merkmal «planlos» (FLEISCHER/BARZ 1998: 302), «ohne

genaue Bestimmung» (BOPST 1989: 135) vermittelt¹, wie in den Sätzen:

- a. Ich bin in der Stadt herumgefahren
- b. Sie liest in Foren herum, anstatt in Fachbüchern nachzuschlagen
- c. Er arbeitet (seit langem) an seinem Projekt herum

Hier bewirkt die Partikel tendenziell keine grundsätzliche Bedeutungsänderung der jeweiligen Verbbasis, sondern sie charakterisiert eine Modifikation «des Aktionsradius, der Einflussphäre» (PÉRENNEC 1998: 169) der Verbalhandlung, die nicht immer einfach zu ergreifen oder treffend umzuformulieren ist.

Zuerst einmal neigt nämlich die Verbpartikel bei den meisten Verben dazu, die Konturen der im Basiswort genannten Handlung zu verwischen und die Verbbedeutung durch eine verallgemeinernde Nuance zu bestimmen, die mal richtungslos (a), mal ziellos-nutzlos (b) wirkt, mal sogar durch eine durativ-iterative Konnotation (c) markiert werden kann.

Dann weist das Italienische keine eindeutige morphologische Entsprechung auf, um die Vorstellung der Unbestimmtheit nach dem Muster von *herum* + Verb wiederzugeben, sondern es verfügt über eine breite Palette von situationsspezifischen Ausdrucksmitteln, die die Übersetzungsentscheidung oft erschweren können.

Der Natur dieser Übersetzungsschwierigkeiten wird der vorliegende Beitrag gewidmet, wo man, nach einem kurzen Überblick über die Semantik der Partikel und über ihre Ausdrucksmöglichkeiten im Italienischen, zur kontrastiven Analyse einiger literarischer Texte und deren italienischen Übersetzungen vorgehen soll.

Wenn nötig, wird der Vergleich mit weiteren Vorschlägen versehen, die nicht als ‘korrektere’ Versionen, sondern zur Erläuterung der Beispiele dienen sollen.

2. Semantik der Verbpartikel *herum* und deren Ausdrucksmöglichkeiten im Italienischen

2.1 Von der Zirkularität zur Richtungslosigkeit

- a. Ich bin in der Stadt herumgefahren
- Sono andato **in giro** per la città/ ho girato la città **a destra e a manca**/ ho girato la città **in lungo e in largo**

¹ Unter den ‘abstrakten’ Bedeutungen von *herum* als Verbpartikel wären auch diejenigen zu erwähnen, wo die Partikel die ideale oder konkrete Vollendung einer halb- oder vollkreisförmigen Bewegung ausdrückt (*jemanden herumkriegen, die Zeit herumbekommen*) oder wo sie «in singulären Phraseologismen» (vgl. THURMAIR 2007: 315) vorkommt (z.B. *jemanden an der Nase herumführen*). Da die Zahl dieser Verben und ihr Vorkommen in festen Wendungen ziemlich eingeschränkt ist und da ihnen in den meisten Fällen eine bestimmte lexikalische Einheit auf Italienisch entspricht, werden sie hier außer Acht gelassen.

b. Bücher lagen im Zimmer herum

- I libri stavano **in giro** per la stanza/erano **sparsi qua e là** per la stanza/ nella stanza c'erano libri **a destra e a manca**

c. Wir haben in der Redaktion herumgefragt, was man lesen kann.

- Abbiamo chiesto **in giro** in redazione, che cosa si può leggere

d. Dieser berühmte Germanist forscht "in fremden Gefilden" herum

- Questo famoso germanista ricerca **in lungo in largo** avventurandosi in "terre lontane"

Die ersten Zeichen einer «Verselbstständigung seines begrifflichen Gebrauchs» (PÉRENNEC 1998: 167) zeigt *herum* bei jenen Verben, wo die Partikel keine Kreisbewegung mehr, sondern die Vorstellung einer idealen Richtungslosigkeit zum Ausdruck bringt.

Das lässt sich schon bei Bewegungs- und Zustandsverben betrachten (wie in a und b), wo *herum in abstracto* den Umkreis zu bestimmen scheint, in dem sich die Handlung ohne lokalen Bezugspunkt und ohne genaue Richtung ereignet. Eine ähnliche Funktion übt *herum* aus auch wenn es zusammen mit Handlungsverben vorkommt, um die Idee eines unbestimmten Hin und Her zu vermitteln (vgl. c, d).

In beiden Fällen, sei es bei Zustands- Bewegungsverben, sei es bei Handlungsverben, kann die Partikelbedeutung durch eine Lokalangabe im Dativ vervollständigt werden (wie hier z.B. *in der Stadt* (a), *im Zimmer* (b), *in der Redaktion* (c), *in fremden Gefilden* (d)), mit der Funktion, «den Wirkungskreis des gemeinten Prozesses zu begrenzen und bezwingen» (PÉRENNEC 1998: 168; dazu vgl. auch BOPST 1989: 136)².

Bei der Übersetzung dieser Verben verfügt das Italienische über verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten: neben Adverbien wie *qua e là*, *a destra e a manca*, *in lungo e in largo*, die die Ungerichtetheit der gemeinten Handlung deutlich erfassen, macht sich die italienische Sprache auch Bewegungsverben wie *girare*, *circolare* oder auch Adverbien wie *in giro* zunutze, wodurch das Italienische genauso wie das Deutsche idiomatisch mit der Vorstellung der Kreisförmigkeit spielt, um die Bedeutung der Nicht-Direktionalität oder der Bewegung nach verschiedenen unbestimmten Richtungen anzugeben. Abgesehen von der konkreten zirkulären Bewegung wird z.B. das Adverb *in giro* aus dem Lateinischen *gyrus* und zwar "Kreis, Kurve" – so schon TOMMASEO (1865: 1095) – durch semantische Merkmale wie «qua e là, per lungo e per breve spazio di tempo, e a un fine e senza» charakterisiert.

² «Die Lokalangaben im Dativ reißen den Ort um, in dem sich das Verbalgeschehen abspielt» (BOPST 1989: 136).

2.2 Ziellosigkeit und Nutzlosigkeit

e. Da bin ich wie ein Tourist in Sanssouci herumgelaufen.

- A quel punto/ **ho girato/ ho gironzolato/ sono andato in giro/ sono andato a zonzo** per Sanssouci come un turista

f. Tiere schlafen faul auf dem Teppich herum

- Gli animali **dormicchiano/ se ne stanno a dormire** pigri sul tappeto

g. Nicht in der Arbeit herumschreiben, sondern alles in Extrazetteln notieren

- Non **scrivete a casaccio** sul vostro compito, ma prendete appunti su un foglietto a parte

h. Sie liest in Foren herum, anstatt in Fachbüchern nachzuschlagen

- **Leggiucchia** le cose nei forum invece di consultare la letteratura sull'argomento

«A un fine e senza»: durch diese Definition stellt Tommaseo konzeptuell eine direkte Beziehung zwischen der Vorstellung der Richtungslosigkeit und der Idee der Unbestimmtheit fest, die auch vielen *herum*-Verben innewohnt. Auch bei den erwähnten Bewegungs- Zustandsverben verrät die Richtungsunbestimmtheit eine Art von «Wirkungsungerichtetheit» (vgl. BOPST 1989: 136), die die Verbalhandlung oft einfach als ziellos kennzeichnet (vgl. e).

Der Ausfall eines prozessdefinierenden Orientierungspunkts neigt bei einigen Verben dazu, die Qualität derselben Verbalhandlung in Frage zu stellen, die zeitlich und räumlich wirkungslos wird (vgl. f). Je nachdem kann die Handlung der *herum*-Verben auch durch die semantischen Merkmale «unzusammenhängend, unkonzentriert, dilettanhaft» (PÉRENNEC 1998: 168) nuanciert werden (vgl. g). Bei dieser Bagatellisierung der Verbalhandlung kann *herum* eine besondere evaluierende Funktion haben, (vgl. Zimmer-POREAUX 2007: 329; PÉRENNEC 1998: 169), die absichtlich verallgemeinernd und manchmal leicht pejorativ wirkt und die eine besondere «subjektive Modalisierung» (EICHINGER 1989: 396) der Verbalhandlung verrät (dazu vgl. noch g und h).

Auf Italienisch kann dieser semantische Wert der Partikel verschiedenartig übersetzt werden. Neben Adverbien wie *a casaccio*, *qua e là*, *a destra e a manca*, die hier diesmal erscheinen, um die Vorstellung einer gewissen Unbestimmtheit und Schlampigkeit wiederzugeben, sind denominalen oder deverbale Verben mit evaluierenden Suffixen besonders produktiv (z. B. *gir- on- zol - are*, *dorm- i- cch- i- are*, *legg- i- ucch- i- are*, *scrib-a-cch- i-are*, usw.), wobei die Suffixe der von der Verbbasis ausgedrückten Handlung eine jeweils konnotierte Bedeutung im Sinne von 'Iteration', 'Unwirksamkeit' und 'Oberflächlichkeit' verleihen (vgl. GRANDI 2007: 167; BERTINETTO 2004: 58).

2.3 Iterativ-durative Funktion

i. Er konnte tagelang einfach nur herumschlafen

- Era capace di **stare a dormire** per giorni e giorni/ poteva **continuare a dormire** per giorni e giorni

l. Sie lungert den ganzen Tag herum

- **Non fa che ciondolare** tutto il giorno

m. Wenn Sie im Vorstellungsgespräch herumdrucksen und in lauter Nervosität ihren Lebenslauf wiederholen [...]

- Se durante il colloquio **non fate altro che farfugliare** ripetendo il vostro curriculum in preda al nervosismo...

n. Er laboriert an seinem Projekt herum

- **Non fa che lavorare** al suo progetto/ **sta lì a lavorare continuamente** al suo progetto

Eine ziel- nutzlose Handlung ist auch eine Handlung, die sich umsonst und mehrmals wiederholt; es ist also kein Zufall, dass der Telizitätsverlust in vielen *herum*-Verben oft mit semantischen Merkmalen wie «Intensität, Häufigkeit und Durativität» verbunden ist (vgl. PÉRENNEC 1998:168) (vgl. i).

Das lässt sich am deutlichsten bei jenen umgangssprachlichen Tätigkeitsverben konstatieren, die «eine diminutivisch-subkulturelle Bedeutungsnuance in sich schon haben» (siehe l) (vgl. WEINRICH 2001: 201), oder bei jenen desubstantivischen, deadjektivischen Tätigkeitsverben, die das semantische Merkmal des ‘Sich-Bemühens’, der ‘Ungeschicktheit’ und des ‘dilettantischen Vorgehens’ (vgl. m) schon von ihrer eigenen Stammbedeutung herleiten (vgl. BOARINI 2009: 143).

Besonders relevant im heutigen Deutsch ist aber diese aktionsartige Markierung, wenn *herum* bei jenen Tätigkeitsverben erscheint, deren Basis intransitiv ist oder die durch das Dativobjekt *an* + Dativ intransitiv gemacht wird.

Auch diese Restriktion trägt dazu bei, die Merkmale der Partikelsemantik weiter zu bestimmen. Wird durch Kasusobjekte im Akkusativ die Zielgerichtetheit der Verbalsituation ausgedrückt, die in ihrer Totalität aufgefasst wird, kommt die Handlung bei der partitiven Konstruktion *an* + Dativ insbesondere, meist nur in ihrer Nicht-Grenzbezogenheit und Unbestimmtheit zum Ausdruck (dazu HENRIKSSON 2006: 84; FILIP 1989: 269; ZIMMER-POREAUX 2007: 55).

In vielen Fällen kommt die pejorative Konnotation sogar abhanden und *herum* tendiert einfach dazu, eine bloße durativ-iterative Aktionsart auszudrücken (siehe n) (vgl. ZIMMER-POREAUX 2007: 329; BOARINI 2009: 143).

Die Wiedergabe im Italienischen weist hier oft verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten auf: je nach Situation können die oben erwähnten evaluierenden Suffixe noch gelten, um die Vorstellung der Iteration zu vermitteln (noch

GRANDI 2007: 167); am deutlichsten wird die iterativ-durative Funktion von *herum* durch lexikalische Mittel wie Adverbien z.B. *di continuo*, *in continuazione*, *sempre*, *continuamente* oder Verbalperiphrasen z.B. *continuare a*, *non fare altro che*, *stare a*, *(re)starsene a*, *passare il tempo a* erfasst (vgl. BOARINI 2009: 142).

3. *Herum* und seine Wiedergabe im Italienischen: Aspekte und Problem

3.1. *Allgemeines*

Hält man sich an die oben erwähnte Beschreibung, lässt sich bemerken, dass die semantische Auffächerung von *herum* durch bestimmte semantisch-syntaktische Merkmale charakterisiert und tendenziell durch spezifisch identifizierbare Ausdrucksmittel im Italienischen wiedergegeben werden kann.

Doch, trotz der scheinbaren Systematisierbarkeit können die semantische Funktion der Partikel und ihre Umformulierung im Italienischen nicht restlos rationalisiert werden.

Auf der begrifflichen Ebene sind nämlich die verschiedenen «semantischen Werte» (PÉRENNEC 1998: 186) der Partikel durch eine besondere Nähe, eine Art von «Familienähnlichkeit»³ geprägt, die nicht selten ihre Ausdeutung erschwert. Je nachdem kann nämlich *herum* bei demselben Verb, wie z.B. *herumlaufen* im erwähnten Satz (vgl. Satz e) *Da bin ich wie ein Tourist in Sanssouci herumgelaufen* sowohl eine richtungslose als auch eine ziel- und nutzlose Bedeutung haben; ihrerseits ist, wie gesagt, die durativ-iterative Bedeutung von *herum* oft die Konsequenz einer nutzlos mehrmals wiederholten Tätigkeit oder einer richtungs-ziellosen Bewegung, deren semantische Bestimmung also nicht immer endgültig identifiziert werden kann (vgl. Satz n, *Er laboriert an seinem Projekt herum*).

In dieser Hinsicht spielen auch die Semantik der Verbbasis und die jeweilige Argumentkonstellation der Verben (Lokalangabe im Dativ oder die partitive Konstruktion *an* + Dativ) nur teilweise eine Rolle; in den erwähnten Sätzen (f, i), wo *herum* bei demselben Verb *herumschlafen* vorkommt, stellt man z.B. fest, dass die eigentliche Funktion der Partikel letztendlich nur durch die ko-kontextuellen Rahmenbedingungen (die Adverbien bzw. *faul* und *tagelang*, *einfach nur*) und durch die jeweilige Intention des Sprechers entschieden werden kann.

Dass diese Tatsache auf der Übersetzungsebene reich an Konsequenzen ist, versteht sich von selbst.

Zuerst einmal bringt sie mit sich, dass jeder semantisch-lexikalische Normierungsversuch der *herum*-Verben beeinträchtigt wird, da die Partikel *herum* auch

³ Der Begriff 'Familienähnlichkeit' wird von Wittgenstein in seinen *Philosophischen Untersuchungen* verwendet, um die Natur der inneren Ähnlichkeitsbeziehungen zu definieren, die dem Spiel, und dem Sprachspiel insbesondere, zugrunde liegen. Hier wird der Begriff in Anlehnung an Pérennec wieder aufgenommen, der sich dieser Definition zunutze macht, um die Verwandtschaftsbeziehung zwischen den verschiedenen semantischen Werten von *herum* tiefprägend zu bezeichnen. (dazu vgl. PÉRENNEC 1998: 163).

bei demselben Verb *in potentia* mehrere semantische Konnotationen und Merkmale hat, die nur im Text eingeschaltet werden können. Dann bedingt diese Kontextgebundenheit der Partikelbedeutung im höchsten Grad auch ihre Umformulierung im Italienischen; in ihrer differenzierten Auswahl sind nämlich die oben erwähnten Ausdrucksmöglichkeiten des Italienischen nicht als fertige und kanonische Lösungen zu verstehen, sondern nur als allgemeine Tendenzen, die je nach Situation und textueller Einbettung vom Übersetzer unterschiedlich abgetönt werden.

Dazu liest man beispielsweise folgenden Beleg aus Joachim Fests Autobiographie, *Ich nicht*:

1. Wenige Meter entfernt, stand ein Feldwebel, der verschiedentlich so herrisch aufgetreten war, daß man annehmen konnte, er halte die Zeit des **Herumkommandierens** noch nicht für vorbei. (*Ich nicht*, 268)

1a. A pochi metri da lui c'era un maresciallo che aveva spesso assunto atteggiamenti talmente imperiosi da far credere che non considerasse ancora finito il tempo del **comandare a destra e a manca**. (*Io no*, 277)

Sucht man im Duden das Verb *herumkommandieren*, entdeckt man, dass es einer eindeutigen Definition «ständig kommandieren» (DUDEN WÖRTERBUCH 2003: 755) entspricht und dass also die Funktion von *herum* hauptsächlich in ihrer iterativ-durativen Bedeutung erfasst wird.

Unter seinen vielfältigen Übersetzungsmöglichkeiten könnte das Italienische wortwörtlich “perpetuo comandare”, “continuo comandare” lauten; im Zanichelli wird sogar die Wendung «comandare a bacchetta» (ZANICHELLI 2009: 514) gewagt, die auf die Vorstellung des stetigen, aber vor allem festen Kommandierens hindeutet.

Dazu schlägt (1a) hingegen *comandare a destra e a manca* vor, die durch den metaphorischen Verweis auf die Idee der Richtungslosigkeit, die Bedeutung der Stetigkeit in den Hintergrund verschiebt, um das Augenmerk auf eine ziellos-nutzlose Bedeutungskomponente zu richten.

Es geht hier natürlich um einen Fall von Textinterpretation, die sich von der erwähnten Wörterbuchdefinition entfernt, die aber ‘in der Situation’ völlig gerechtfertigt werden kann. In (1) kommt eigentlich der substantivierte Infinitiv *Herumkommandieren* vor, nicht nur um die Stetigkeit/Iterativität des Verbalgeschehens hervorzuheben, sondern um das lächerliche und dumme Verhalten des jungen Feldwebels zu stigmatisieren, der am Ende des Krieges noch verlangt, jeden Soldaten tadeln zu dürfen.

3.2 Rezeptive Unstimmigkeiten

Man könnte nun also annehmen, dass die Übersetzung von *herum* eine bloße Frage der subjektiven Rezeptionsweise ist und bleibt, in dem Maß wie der Übersetzer die Funktion der Partikel im Textrahmen herausliest, um sie dann im Italienischen ‘mit eigenen Worten’ wieder zu formulieren.

Ohne weiteres gibt es, wie schon gesagt, sowohl bei der Interpretation als auch bei der Umformulierung weitere Spielräume für die Spontaneität; es gibt trotzdem Fälle, in denen der rein interpretative Ansatz des Übersetzers zu weit geht und die Partikel durch eine Bedeutung oder durch einen Sinn ausfüllt, die sie im Text eigentlich nicht hat.

Dazu vergleichen wir die folgenden zwei Versionen eines Ausschnittes aus Kafkas Roman, *Der Verschollene*:

2. In seiner Ratlosigkeit und da er keinen Menschen traf und nur immerfort über sich das Scharren der tausend Menschenfüße hörte und von der Ferne, wie einen Hauch, das letzte Arbeiten der schon eingestellten Maschinen merkte, fing er, ohne zu überlegen, an eine beliebige kleine Tür zu schlagen an, bei der er **in seinem Herumirren** stockte. (*Der Verschollene*, 3)

2a. Nel suo sgomento, e poiché non incontrava nessuno e sopra di sé udiva solo il continuo scalpaccio di migliaia di piedi, e di lontano percepiva l'ultimo ansito delle macchine già spente, senza riflettere si mise a bussare a una porticina davanti alla quale si era fermato **nel suo girovagare**. (*America*, Newton Compton, 3)

2b. Non sapendo cosa fare, e poiché non trovava nessuno e sentiva continuamente sopra la testa lo scalpito di migliaia di uomini e da lontano gli venivano, come un ansito, gli ultimi rumori delle macchine già ferme, senza pensare più incominciò a battere col pugno contro una porticina davanti alla quale si era per caso fermato **nel suo andirivieni**. (*America*, Mondadori, 51)

Durch *in seinem Herumirren* verweist (2) auf das verwirrte und verwirrende Herumgehen vom Protagonisten, der *in seiner Ratlosigkeit* und *ohne zu überlegen* auf der Suche nach seinem Regenschirm ist. Diese Vorstellung der Richtungs-Ziellosigkeit wird in (2a) durch *nel suo girovagare* völlig ergriffen.

Die Übersetzung *nel suo andirivieni* in (2b) scheint hingegen der Partikel *herum* eine weitere Funktion zu verleihen, die auf ein stetiges Hin und Her hindeutet. Dieser Ausdruck, der auf Italienisch - so liest man im ZINGARELLI (2010: 114) - «andare e venire in uno stesso luogo» bedeutet, verwischt die Vorstellung des Irrens und der Verworrenheit und hebt vielmehr die semantischen Merkmale 'Frequenz' und 'Iteration' hervor. Dabei setzt das Verb aber etwas Besonderes voraus, das im Text nicht erwähnt wird: (2b) geht nämlich davon aus, dass der Protagonist andauernd an der Tür vorbeigeht und dass er also immer denselben Weg läuft.

Nicht selten hängen die «rezeptiven Fehlleistungen» (WILSS 1977: 270) von einer falschen Textinterpretation ab, wobei die subjektive Inferenzbildung beim Textverstehen (noch WILSS 1977: 270; dazu vgl. auch KOHLMAYER 1997: 62) bis dahin kommt, dem Verb eine beliebige Bedeutung zu geben, wie in diesem weiteren Beleg aus Fests autobiographischem Werk:

3. Erlebnisse, Worte, Namen: alles verloren oder im Abgang befindlich. Nur manche Gesichter noch gewärtig, mit denen sich, sofern **man genug herumfragte**, eine Äußerung, ein Bild oder eine Situation verknüpfte. (*Ich nicht*, 9)

3a. Esperienze, parole, nomi: tutto perduto. Presenti ancora solo alcune facce, con le quali, a patto **di arrovellarsi a lungo**, si possono alla fine cogliere un'osservazione, un'immagine, una situazione. (*Io no*, 9)

In (3) will der Erzähler/Historiker einfach darauf hinweisen, dass die Wiedergabe der Geschichte, sei es denn auch die eigene Geschichte, eine schwere Arbeit ist; das Wenige, das man zusammenbasteln kann, ist das Ergebnis einer langen Suche und eines unermüdlischen Fragens im Bekanntenkreis. *Herum* bewahrt hier also hauptsächlich seine unbestimmte richtungslose Bedeutung. Dass dieses Herumfragen mit einer besonderen Frequenz wiederholt sein mag, wird hier nicht direkt durch die Partikel ausgedrückt, sondern es lässt sich nur durch das Adverb *genug* erahnen.

Diese Vorstellung der Dauer und der Iteration wird aber in der italienischen Version grundsätzlich hervorgehoben und deutlich übertrieben. Durch *arrovellarsi a lungo* (3a) wird hier also der Partikel *herum* nicht nur die Funktion verliehen, die Verbalhandlung iterativ-durativ zu machen, sondern auch die ganze Bedeutung des Verbkompositums umzuwandeln. Das Reflexivum *arrovellarsi* bedeutet auf Italienisch "sich herumquälen" und setzt die Konnotation eines bestimmten emotionellen Gemütszustands voraus, der hier aber sowohl auf der semantischen als auch auf der kontextuellen Ebene auszuschließen ist.

Wie die Erschließung der Partikelbedeutung durch eine 'entstellende' Perspektivierung des Erzählens bzw. des Erzählten bedingt werden kann, wird im folgenden Beispiel weiter veranschaulicht:

4. Unvergessen alles. Und wer von uns Kindern zehn Jahre alt war, wurde jeweils an einem Sonntag im Sommer, wenn die Musikkapelle spielte und vor dem "Kaiserpavillon" die meist zweirädrigen Adelsgespanne **herumstanden**, zur Rennbahn mitgenommen. (*Ich nicht*, 13)

4a. Tutte cose indimenticate. Proprio come quando uno di noi ragazzi compiva i dieci anni ed era condotto all'ippodromo, sempre una domenica d'estate: ci suonava la banda musicale e davanti al "Kaiserpavillon" **erano schierate** le carrozze, per lo più a due ruote, degli aristocratici.... (*Io no*, 11)

Geht man davon aus, dass *herum* beim Verb *herumstehen* je nachdem verschiedene semantischen Nuancen haben kann, da es mal eine ungeordnet-nutzlose (*in der Küche standen leere Flaschen herum*), mal eine ziellos-durative Bedeutung haben kann (*ich sitze manchmal gern herum*), kommt es in (4) ziemlich klar hervor, dass es sich eindeutig auf die Position der Kutschen bezieht, die verstreut vor dem Kaiserpavillon stehen.

Auffällig klingt also die italienische Lösung in (4a), die durch *erano schierate* weit über Funktion und Bedeutung von *herum* hinausgeht, um genau das Gegenteil zu übermitteln, und zwar die Idee einer der Reihe nach genauen Aufstellung der Gespanne.

3.3 Neutralisierung

Als eine spezielle Form von *Über-Interpretation* lassen sich dann auch jene Fälle betrachten, in denen die Partikelfunktion einfach neutralisiert wird, so dass das jeweilige *herum*-Verb auf Italienisch oft eigentlich nur die Bedeutung seiner Verbbasis bewahrt.

Am deutlichsten ist diese Tendenz bei der Übersetzung jener Verben festzustellen, deren Basis «eine Verstärkung oder eine Verminderung der Intensität der verbalen Handlung schon zum Ausdruck bringen» (LEISS 1992: 144) und wo also die Funktion der Partikel semantisch einfach als redundant wahrgenommen wird.

5. Meine Mutter setzte sich, sobald ihre **herumlärmenden Kinder** aus dem Haus waren, ans Klavier, **improvisierte ein wenig herum**, und leitete dann zu ihren Lieblingsstücken über. (*Ich nicht*, 39)

5a. Mia madre, non appena i figli **chiassosi** erano fuori casa, si sedeva al pianoforte, **improvvisava un poco** e passava poi ai suoi brani preferiti. (*Io no*, 41)

Zieht man Beispiel (5a) in Betracht, könnten tatsächlich das Adjektiv *chiassosi* und das Verb *improvvisava un poco* an sich schon reichen, um den unablässigen bzw. unbestimmten Charakter der gemeinten Handlung zu bezeichnen.

Wenn man das Original genauer betrachtet, lässt sich aber bemerken, dass *herum* in den beiden Fällen eine semantisch-pragmatische Konnotation der gemeinten Handlung mit einbezieht, die im Rahmen der Erzählung nicht zu unterschätzen ist.

In diesem Beleg, wo der Erzähler von seiner eigenen Kindheit erzählt, trägt *herum* in seinen verschiedenen Kombinationen dazu bei, die Erzählung durch einen besonderen, gemütlich besprechenden Charakter zu beleben.

In dieser Hinsicht ist hier *herumlärmend* nicht einfach *chiassosi*, d.h. “lärmend”; die Partikel drückt hier vielmehr eine besondere Hervorhebung des Lärmend-Seins aus und will darauf hinweisen, dass die Kinder unaufhaltsam und unheimlich laut sind, etwa wie “chiassoni” auf Italienisch.

Seinerseits gilt das Verb *herumimprovisieren* nicht nur als *improvvisava un poco*; auch wenn das Verb *improvvisare* die Vorstellung der Zerstreung und der Unbestimmtheit des Tuns in sich hat, und das Adverb *un poco* – genauso wie *ein wenig* in (5) – die Verbalhandlung als zeitlich unbestimmt zu konnotieren scheint, vernachlässigt die Übersetzung in (5a) die besondere besprechende und evaluierende Funktion der Partikel im Ausgangstext, wobei der Erzähler die Beliebigkeit und Planlosigkeit der gemeinten Handlung hervorheben will.

Kaum berücksichtigt ist die Funktion der Partikel auch bei der Übersetzung des folgenden Belegs, wo sie die zitierte Meinung und also das ‘sprachliche Verhalten’ eines Charakters kennzeichnet:

6. Vielmehr lehrte sein ewiger, im Gespräch reichlich strapazierender Enthusiasmus, daß zur Musik die starke Empfindung bei Ausführenden wie Zuhörern notwendig sei und “ohne Feuer” nichts von ihr bleibe als “**das Herumpusten** in einem

Aschehaufen” (*Ich nicht*,133)

6a. Ma soprattutto mi comunicò con entusiasmo, in un linguaggio costantemente e abbondantemente scombinato, che per la musica occorreva forte sensibilità sia da parte dell’esecutore sia dell’ascoltatore e che “senza fuoco” la musica si riduceva a “**un soffiare** sopra un mucchio di cenere” (*Io no*, 138)

In (6) tritt nämlich der substantivierte Infinitiv *Herumpusten* in einem Wortspiel auf, wo es metaphorisch vom Feuer des künstlerisch-musikalischen Schaffens die Rede ist. *Das Herumpusten in einem Aschehaufen* steht hier eben im Gegensatz zum Feuer der schöpferischen Tätigkeit und Begabung des Künstlers und des Musikers, und *herum* hat hier also die spezifische Funktion, die Nutzlosigkeit der gemeinten Handlung zu betonen, die sich mehrmals und umsonst wiederholt.

Diese Vorstellung wird in (6a) *un soffiare* nur angedeutet; übersetzt wird hier nämlich die Bedeutung von *pusten*, weggelassen bleibt aber, welcher Natur dieses Pusten eigentlich sei. Kommt auch der unbestimmte Artikel *un* vor, um auf eine irgendwelche Eigentümlichkeit des Pustens anzuspielen und um sie gewissermaßen zu bewerten, bleibt aber die eigentliche Bestimmung solcher Eigentümlichkeit noch in der Schwebel.

Besonders bemerkenswert ist dann die Neutralisierung der Partikelfunktion bei jenen markierten, insbesondere umgangssprachlichen Verben, wo die Basen semantische Merkmale wie «blindlings, unkontrolliert, gleichgültig, beliebig» (KRAUSE 2003: 210) in sich enthalten. Bei solchen Verben, wo die Partikel tendenziell eine iterativ-durative Bedeutung hat (vgl. BOARINI 2009: 141), lässt sich nämlich oft bemerken, wie die Übersetzung ins Italienische nicht nur zur Vernachlässigung der Partikel selbst, sondern auch zur Gleichschaltung der Basis-Konnotation führt.

7. Vom Handwerk versteht er was, und er weiß gut, daß ich noch zwanzig Jahre oberhalb der Dreißig-Mark-Ebene **herumtingeln** kann. (*Ansichten eines Clowns*, 37)

7a. Però di mestiere qualcosa capisce e sa bene che posso **lavorare** ancora vent’anni al di sopra del livello dei trenta marchi per sera. (*Opinioni di un clown* 37)

8. Franz bemerkte aber nicht, daß er die Apfelernte versäumte. Er hatte **lange genug** bloß für ein Taschengeld mit den Bauern **herumbuddelt** (*Das siebte Kreuz*, 9)

8a. A Franz non importava di essere mancato alla raccolta delle mele. **Aveva lavorato abbastanza** per i contadini, e solo per pochi spiccioli (*La settima croce*, 11)

Beim Verb *lavorare* in (7a) und *aveva lavorato* in (8a) fehlt nämlich nicht nur jeder Bezug auf die Vorstellung der Dauer und der Iteration, die die *herum-* Verben bzw. in (7) und (8) andeuten; als eine Art von Oberbegriff für *herumtingeln* und *herumbuddeln* löscht *lavorare* in beiden Texten sowohl die semantische als auch die pragmatische Kraft der deutschen Verben.

Das Verb *tingeln* in *herumtingeln* (7) bezeichnet im schauspielerischen Jargon «das abwechselnde Auftreten des Akteurs im Showgeschäft an verschiedenen Orten» (DUDEN WÖRTERBUCH 2003: 1581), indem es aber die gemeinte Handlung durch eine allgemeinere Nuance färbt; *buddeln* in *herumbuddeln* (8) bezeichnet die Tätigkeit einer

stetigen und bemühenden manchmal nutzlosen Grabenarbeit, die im Italienischen, auch im Bezug auf die spezifische erzählte Situation, ein umgangssprachliches, grob markiertes Verb wie z.B. “(s)badilare” verlangen könnte.

3.4 Umformulierungsunstimmigkeiten

Diese letzten Beispiele zeigen, wie die Verarmung nicht nur als Folge einer übertriebenen Interpretation der Bedeutung und Funktion der Partikel, sondern auch als Ergebnis eines unvollkommenen oder eines unangemessenen Umformulierungsversuchs gelten kann.

Solche «reproduktiven Fehlleistungen» (WILSS 1977: 270) sind im Zieltext oft kaum zu spüren, wie im Folgenden:

9. Von meiner Mutter erfuhr ich, daß der Vater, nachdem er bereits 1946 zum Schulrat ernannt worden war, **sich mit dem Gedanken herumquälte**, ob er das ihm von vielen Seiten angetragene Abgeordneten Mandat annehmen solle. (*Ich nicht*, 328)

9a. Dalla mamma seppi che papà, dopo essere stato nominato fin dal 1946 ispettore scolastico, **si stava tormentando attorno al problema** se accettare o meno quel mandato politico che da più parti gli veniva offerto. (*Io no*, 337)

Durch das Verb *sich herumquälte* weist (9) auf einen Gemütszustand hin, der sich stetig wiederholt. Diese Nuance wird in (9a) durch das Progressivum *si stava tormentando* erfasst, vielleicht mit der Absicht, die semantische Funktion von *herum* durch die aspektuelle Hervorhebung der Progressivität im Italienischen wieder aufzunehmen.

Tatsächlich, wenn man mit Cortelazzo (vgl. CORTELAZZO 2007: 1754) berücksichtigt, wie das Progressivum auf Italienisch immer mehr als Ersatzform des Imperfetto erscheint, um die Durativität einer Handlung zu vermitteln, kann man (9a) als geeignete Version ansehen.

Solch eine Hypothese könnte ohne weiteres dadurch unterstützt werden, dass man nach einigen Forschern «bei der durativen Komponente von *herum* sogar von einem speziellen Fall einer progressiven Form sprechen kann» (ENGELEN 1975: 108; nach seinem Muster vgl. auch BOPST 1989: 137 und ZIMMER-POREAUX 2007: 330).

Nun aber, wenn man bedenkt, wie die Progressivität im Deutschen hauptsächlich ohne *progressive markers*, und zwar einfach inhaltlich unter Berücksichtigung der syntaktischen Struktur oder des Kontextes angenommen werden kann (dazu vgl. HENRIKSSON 2007: 165; vgl. VAN POTTENBERGE 2007: 128), fragt man sich, ob die Progressivität in (9) eigentlich von der Partikel *herum* abhängt oder ob sie einfach nicht durch das bloße unpräfigierte Präteritum *sich quälte* angegeben werden könnte.

In diesem spezifischen Fall trägt *herum* eher dazu bei, nicht die Durativität, sondern auch eine emotionelle Hervorhebung der wiederholten Handlung zu unterstreichen, die auf Italienisch durch Verbalperiphrasen, wie z.B. “si tormentava di continuo”, “non

faceva che tormentarsi” vielleicht angemessener lauten könnte.

Häufiger sind die Umformulierungsunstimmigkeiten auf der Übersetzungsebene deutlich wahrzunehmen, wo sie sich oft als «in der Zielsprache nicht genug integrierte Textsegmente» (vgl. noch WILSS 1977: 272) ergeben.

Vorausgesetzt also, dass die Funktion von *herum* erkannt und richtig verstanden wurde, kann es nämlich oft passieren, dass dem Übersetzer im interlingualen Vorgehen das treffende Wort in der Zielsprache fehlt oder dass er/sie sich – unter dem Einfluss des Ausgangstextes - für eine Lösung entscheidet, die eine reibungslose Textrezeption gewissermaßen beeinträchtigt:

10. Marie **schleppte immer** viel mystische Literatur **mit sich herum**, und ich erinnere mich, daß die Worte “leer” und “nichts” häufig darin vorkamen. (*Ansichten eines Clowns*, 9)

10a. Maria **si portava sempre attorno** molta letteratura mistica e ricordo che in quelle pagine si trovavano spesso le parole “vuoto” e “nulla”. (*Opinioni di un clown*, 9)

Abgesehen davon, dass (10a) durch *si portava sempre attorno* die umgangssprachliche Tragweite von *schleppte mit sich herum* schönfärbt, klingt es dem italienischen Ohr ziemlich fremd.

Das Adverb *attorno*, das hier den richtungslosen Wert der Partikel wortwörtlich wiedergibt, wird im heutigen Italienischen als ziemlich altmodisch und ungewöhnlich empfunden; wird es noch gebraucht, beschränkt sich seine Verwendung tendenziell auf besondere regionale Varianten.

Noch künstlicher wirkt die italienische Übersetzung der Partikel im folgenden Beispiel aus Brüssigs *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*:

11. So ging das immer weiter – alle wollten mit Miriam tanzen, aber jeder **sprang ihr auf den Füßen rum** (*Am kürzeren Ende der Sonnenallee*, 48)

11a. E la cosa andò avanti così – tutti volevano ballare con Miriam, ma tutti le **saltellavano sui piedi** (*In fondo al viale del sole*, 47)

Im Prinzip drückt das Verb *saltellare*, das - so ZINGARELLI (2010: 2004) - «avanzare a piccoli passi e frequenti» - bedeutet, ohne weiteres die Vorstellung der Iteration aus, die das Verb *rumspringen*⁴ mit einbegreift. In dieser besonderen Erzählsituation, wo alle mit der schönen Miriam tanzen wollen und nicht vermeiden können, ihr auf die Füße zu treten, ‘stolpert’ die Übersetzung eben über dieses Verb. Wenn man (11a) sorgfältig liest, spürt man nämlich eine ungewöhnliche logische Beziehung zwischen der Tatsache *tutti volevano ballare con Miriam* und der Folge *tutti le saltellavano sui piedi*.

⁴ Auch wenn man immer mehr dazu neigt, die semantische Selbstständigkeit der verkürzten Partikel *rum* in der gesprochenen Sprache zu anerkennen (vgl. THURMAIR 2007), wird sie hier noch als ‘quasi Synonym’ für *herum* in ihrer abstrakteren Bedeutung betrachtet (dazu vgl. auch BOPST (1989), ZIMMER-POREAUX (2007)).

Sollte auch das Verb *saltellare* nicht als denominale Derivation aus dem Substantiv *saltello* (vgl. BATTISTI/ALESSIO 1957: 3324), sondern als deverbale Ableitung aus dem Verb *saltare* + dem evaluierenden Suffix *-ellare* (vgl. CORTELAZZO/ZOLLI 2004: 1431) betrachtet werden, fehlt dem Italienischen in (11a) immer noch jene semantische Nuancierung des ‘Lästig-Seins’, die dem deutschen Verb *rumspringen* innewohnt. Die eventuelle Markierung des italienischen Suffixes *-ellare* verweist hauptsächlich auf die Vorstellung der ‘Iteration’ und der ‘Verkleinerung’; die Partikel *rum*, trägt hingegen dazu bei, dem Verb die negative Konnotation der ‘Wiederholung’ und des ‘Störens’ zu verleihen, die das Italienische nochmals durch andere umgangssprachlich markierte Verben mit evaluierenden Suffixen wie z.B. “*le pesticchiavano i piedi*” oder durch Verbalperiphrasen “*non facevano che saltarle sui piedi*” wiedergeben könnte.

4. Fazit

Beim Betrachten der erwähnten Beispiele lässt sich bemerken, dass die besprochenen Übersetzungsschwierigkeiten hauptsächlich mit der Beschaffenheit der Partikel selbst und mit der effektiven Unmöglichkeit zu tun haben, ihre grammatikalischen und lexikalischen Konturen deutlich umzureißen.

Vorausgesetzt, dass die Bedeutung und Funktion der Partikel *herum* hauptsächlich kontextbezogen definiert werden kann und dass ihre Übersetzung im größten Ausmaß von der Ausdeutungsfähigkeit und vom idiosynkratischen Sprachgefühl des einzelnen Übersetzers abhängt, wird es nämlich kaum möglich, die Grenze zwischen Willkür und Normgebundenheit scharf zu ziehen (vgl. 1/1a).

In dieser Hinsicht läuft, wie gesehen, der rein interpretative Ansatz oft die Gefahr, «in die Sackgasse der Beliebigkeit» zu geraten (vgl. KOHLMAYER 1997: 62) (vgl. Beispiele von 2/2a bis 4/4a).

Ebenfalls mag auch das Abhandenkommen der Partikelfunktion im Zieltext dadurch gerechtfertigt werden, dass *herum* keine grundsätzliche Bedeutungsänderung, sondern *nur* eine semantisch-pragmatische Konnotation der Verbalhandlung zum Ausdruck bringt, deren Wiedergabe in besonderen Situationen als überflüssig ‘wahrgenommen’ wird (von 5/5a bis 8/8a).

Im Rahmen einer gewissen Arbitrarität bei der Wiedergabe der Partikelfunktion sind auch die erwähnten Umformulierungsunstimmigkeiten im Italienischen zu betrachten. In diesem Fall wird die Absicht des Übersetzers nicht nur oder nicht mehr vom Ausgangstext beeinflusst (siehe Beispiel 9/9a), sondern durch eine spontane Intuition belastet (10/10a und 11/11a), die aber dem Sinn, dem Register oder der allgemeineren Stimmung des Originals nicht immer gerecht wird.

Es versteht sich von selbst, dass diese Arbeit wegen der Sprödigkeit ihres Gegenstandes und der Unzulänglichkeit ihrer Beispiele keine endgültige Kategorisierung der Übersetzungsschwierigkeiten bzw. Probleme leisten kann. Wenn man beachtet, wie die Übersetzung der *herum*-Verben eng von der Fähigkeit des Übersetzers abhängt, sie im Text und Situation deutlich und treffend ‘zu fühlen’, ist diese Arbeit wohl nicht imstande, eine Lösung anzubieten.

Geht man aber mit Pöckl davon aus, dass «dem Übersetzungsvergleich eine mäeutische Qualität innewohnt» (vgl. Pöckl 2002), die die metasprachliche und translatorische Überlegung in Bewegung setzt, kann vielleicht diese Arbeit als ein – wenn auch noch unzulänglicher – Versuch gelten, die Übersetzungspraxis der Partikel *herum* sowohl im Rahmen der Ausbildung als auch der professionellen Tätigkeit bewusster zu machen.

Literatur

- BATTISTI, Carlo und Giovanni ALESSIO. 1957. *Dizionario etimologico italiano*, Firenze: G. Barbera.
- BERTINETTO, Pier Marco. 2004. “Verbi deverbali”. In Maria GROSSMANN, Franz RAINER (Hgg.), *La formazione delle parole in italiano*, 54 – 63. Tübingen: Niemeyer.
- BOARINI, Francesca. 2009. “Aspektualität und Verbkomposition. Der Fall *herum* + Verb”. In Claudio DI MEOLA, Livio GAETA, Antonie HORNING, Lorenza REGA (Hgg.), *Perspektiven III*. Akten der 3. Tagung Deutsche Sprachwissenschaft in Italien. Rom, 14.-16. Februar 2008. (= Deutsche Sprachwissenschaft international, 5), 137-147. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- BOPST, Hans-Joachim. 1989. *Um und Herum. Eine syntaktisch-semantische Untersuchung zur deutschen Gegenwartssprache*. München: Iudicium Verlag.
- CORTELAZZO, Michele A. 2007. “La perifrasi progressiva in italiano è un anglicismo sintattico?”. In *Studi in onore di Pier Vincenzo Mengaldo per i suoi settant'anni, a cura degli allievi padovani, 1753-1764*. SISMELE. Firenze: Edizioni del Galluzzo.
- CORTELAZZO, Manlio und Paolo ZOLLI. 2004. *DELI Dizionario etimologico della lingua italiana*. (Edizione minore a cura di Manlio Cortelazzo e Michele A. Cortelazzo). Bologna: Zanichelli.
- DUDEN DEUTSCHES UNIVERSALWÖRTERBUCH. 2003. Mannheim u.a.: Dudenverlag
- EICHINGER, Ludwig M. 1989. *Raum und Zeit im Verbwortschatz des Deutschen*. Tübingen: Niemeyer.
- ENGELN, Bernhard. 1975. *Untersuchungen zu Satzbauplan und Wortfeld in der geschriebenen deutschen Sprache der Gegenwart*. (= Heutiges Deutsch I/3.1). München: Hueber.
- FILIP, Hana. 1989. “Aspectual properties of the AN-construction in German”. In Werner ABRAHAM, Theo JANSSEN (Hgg.), *Tempus-Aspekt-Modus. Die lexikalischen und grammatischen Formen in den germanischen Sprachen*, 259-292. Tübingen: Niemeyer
- FLEISCHER, Wolfgang und Irmhild BARZ. 1995. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.
- GRANDI, Nicola. 2007. “I verbi valutativi in italiano tra azione e aspetto”. In «Studi di Grammatica Italiana», XXIV. 153-188.
- HENRIKSSON, Henrik. 2006. *Aspektualität ohne Aspekt? Progressivität und Imperfektivität im Deutschen und Schwedischen*. Stockholm: Almqvist & Wiksell International.
- KOHLMAYER, Rainer. 1997 “Was dasteht und was nicht dasteht. Kritische Anmerkungen zum Textbegriff der Übersetzungstheorie”. In Eberhard FLEISCHMANN, Wladimir

- KUTZ, Peter A. SCHMITT (Hgg.) *Translationsdidaktik. Grundfragen der Übersetzungswissenschaft*, 60-67. Tübingen: Narr
- KRAUSE, Maxi. 1998. "Überlegungen zu hin- /her- + Präposition". In Theo HARDEN, Elke HENTSCHEL (Hgg.) *Particulae Particularum. Festschrift zum 60. Geburtstag von Harald Weydt*, 195-217. Tübingen: Stauffenburg.
- LEISS, Elisabeth. 1992. *Die Verbalkategorien des Deutschen*. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- (IL) NUOVO DIZIONARIO DI TEDESCO: DIZIONARIO TEDESCO-ITALIANO, ITALIANO TEDESCO = GROßWÖRTERBUCH DEUTSCH-ITALIENISCH, ITALIENISCH-DEUTSCH. 2009. Luisa GIACOMA, Susanne KOLB (Hgg.), Bologna: Zanichelli/Klett-Pons
- PÉRENNEC, Marcel. 1998. "Einige Bemerkungen zu den nicht-räumlichen und nicht-zeitlichen Bedeutungen von *hin*, *her*, *herbei*, *herum*". In «Cahiers d'Études germaniques. Lexikologie und Lexikographie Deutsch-Französisch. Études réunies par Daniel Bresson», 35 (2). 163-172.
- PÖCKL, Wolfgang. 2002. "Die mäeutische Qualität des Übersetzungsvergleichs". In Cornelia FEYRER, Peter HOLZER (Hgg.), *Translation: Didaktik im Kontext*, Frankfurt a. Main: Peter Lang.
- POTTELSBERGE VAN, Jeroen. 2007. "Defining grammatical constructions as a linguistic sign: The case of periphrastic progressives in the Germanic languages". In «Folia Linguistica» 41(1-2). 99-134.
- THURMAIR, Maria. 2007. "rüber, rein, rum & co: die r-Partikeln im System der verbalen Wortbildung". In Ludwig M. EICHINGER, Meike MELISS, Maria J. DOMINGUEZ VAZQUEZ (Hgg.), *Wortbildung heute: Tendenzen und Kontraste in der deutschen Gegenwartssprache* (= Studien zur deutschen Sprache, 44), 311-336. Tübingen: Narr.
- TOMMASEO Niccolò, Bernardo BELLINI. 1865. *Dizionario della lingua italiana*, Torino, UTET
- WEINRICH, Harald. 2001. "Blödeln, Bummeln, Gammeln". In Harald WEINRICH. *Sprache, das heißt Sprachen*, 200-203. Tübingen: Narr.
- WILSS, Wolfram. 1977. *Übersetzungswissenschaft. Probleme und Methoden*. Stuttgart: Klett.
- WITTGENSTEIN, Ludwig. 2003. *Philosophische Untersuchungen*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- ZIMMER-POREAUX, Anne. 2007. *Essai sur les préverbes composés de l'allemand. Le cas des préverbes en hin- et en her-*. Berlin: Peter Lang
- ZINGARELLI 2010. *Vocabolario della lingua italiana*. Bologna: Zanichelli.

Quellen

- BÖLL, Heinrich. 1999. *Ansichten eines Clowns*. München: dtv.
- BÖLL, Heinrich. 2002. *Opinioni di un clown* (trad. Amina Pandolfi). Milano: Mondadori.
- BRUSSIG, Thomas. 2009. *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*. Frankfurt: Fischer Verlag.
- BRUSSIG, Thomas. 2001. *In fondo al viale del sole* (trad. Palma Severi). Milano: Mondadori.
- FEST, Joachim. 2006. *Ich nicht. Erinnerung an eine Kindheit und Jugend*. Hamburg: Rowohlt.

- FEST, Joachim. 2007. *Io no. Memorie d'infanzia e gioventù* (trad. Umberto Gandini). Milano: Garzanti.
- KAFKA, Franz. 2004. *Der Verschollene* (Amerika). Frankfurt: Fischer Verlag.
- KAFKA, Franz. 1977. *America* (trad. Alberto Spainì). Milano: Mondadori.
- KAFKA, Franz. 1991. *America* (trad. Mirella Ulivieri). Milano: Newton Compton.
- SEGHERS, Anna. 1963. *Das siebte Kreuz*. Neuwied und Darmstadt: Luchterland.
- SEGHERS, Anna. 1965. *La settima croce* (trad. Eusebiu Vicol). Milano: Mondadori.

Francesca Boarini
Facoltà di Lingue e Letterature Straniere di Cagliari
Dipartimento di Linguistica e Stilistica
fboarini@unica.it